

Verantwortung für Menschenrechte

Auslagerung menschenrechtlicher Verantwortung und Gegenmassnahmen

Zusammenfassung der Studie

Die Grundlagenstudie der Schweizerischen Menschenrechtsinstitution (SMRI) «Verantwortung für Menschenrechte: Auslagerung Menschenrechtlicher Verantwortung und Gegenmassnahmen» analysiert die Auslagerung von Verantwortung für Menschenrechte in einer räumlich und zeitlich vernetzten Welt, zeigt deren Auswirkungen auf und erörtert mögliche Gegenmassnahmen. Ausgangspunkt ist die Feststellung, dass das traditionelle Verständnis von Menschenrechten – staatszentriert, territorial und gegenwartsbezogen – den heutigen globalen Herausforderungen, etwa im Bereich des Klimawandels, in globalen Wertschöpfungsketten, bei der Migration und in der Digitalisierung, nicht mehr ausreichend gerecht wird.

Die Studie zeigt, dass Staaten und Unternehmen ihre menschenrechtliche Verantwortung räumlich, zeitlich und / oder an andere Akteure auslagern können. Diese Externalisierung erschwert den Zugang zum Recht für Betroffene, erhöht das Risiko von Menschenrechtsverletzungen und verstärkt bestehende globale Ungleichheiten. Besonders betroffen sind verletzbare Gruppen, die oft mehrfach diskriminiert werden.

Demgegenüber beschreibt die Studie Prozesse der «Internalisierung», durch die Verantwortung wieder klar zugeordnet und eingefordert wird, beispielsweise durch rechtliche Entwicklungen, politische Regulierung, strategische Klagen oder gesellschaftliche Mobilisierung. Diese Entwicklungen tragen dazu bei, menschenrechtliche Verpflichtungen über territoriale und generationelle Grenzen hinaus auszuweiten.

Auch in der Schweiz zeigt sich in verschiedenen Politikfeldern, wie Verantwortung für Menschenrechte ausgelagert und durch Internalisierung zugeschrieben wird, was konkrete Beispiele illustrieren.

Abschliessend betont die Studie die Notwendigkeit, das Verständnis von menschenrechtlicher Verantwortung weiterzuentwickeln und konkrete Handlungsfelder zu stärken, insbesondere den Zugang zum Recht, die Umsetzung bestehender Normen, die Regulierung wirtschaftlicher und digitaler Akteure sowie die internationale Zusammenarbeit. Dabei spielen nationale Menschenrechtsinstitutionen wie die Schweizerische Menschenrechtsinstitution (SMRI) eine zentrale Rolle als Vermittlerinnen, Beobachterinnen und Impulsgeberinnen für die Verwirklichung der Menschenrechte zwischen Auslagerung, also Externalisierung, und Internalisierung.

- Die vollständige Studie lesen
- Über die SMRI